

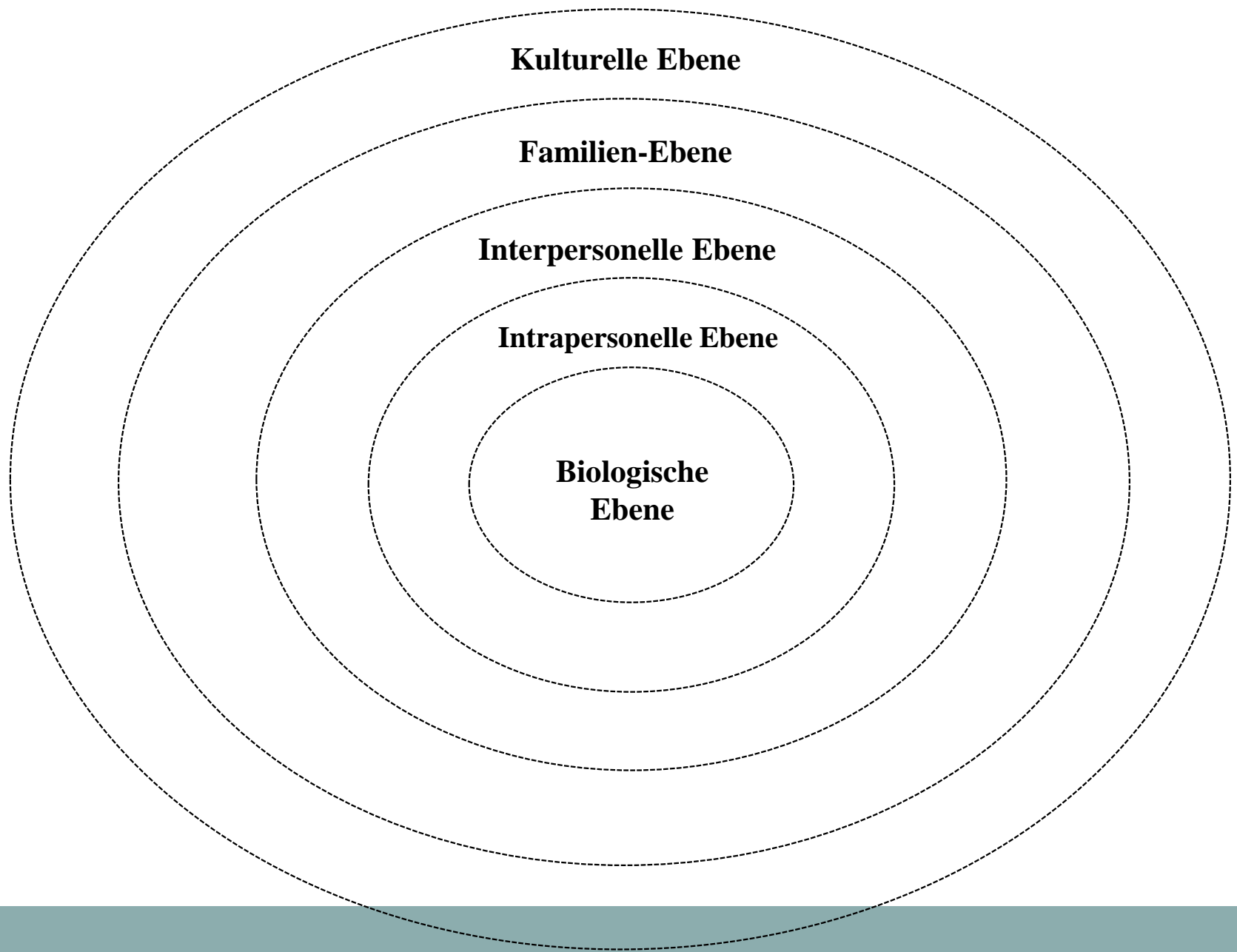
Köln, 11.10.2019

Was tragen Väter zur Entwicklung ihrer Kinder bei?

Prof. Andreas Eickhorst
Hochschule Hannover

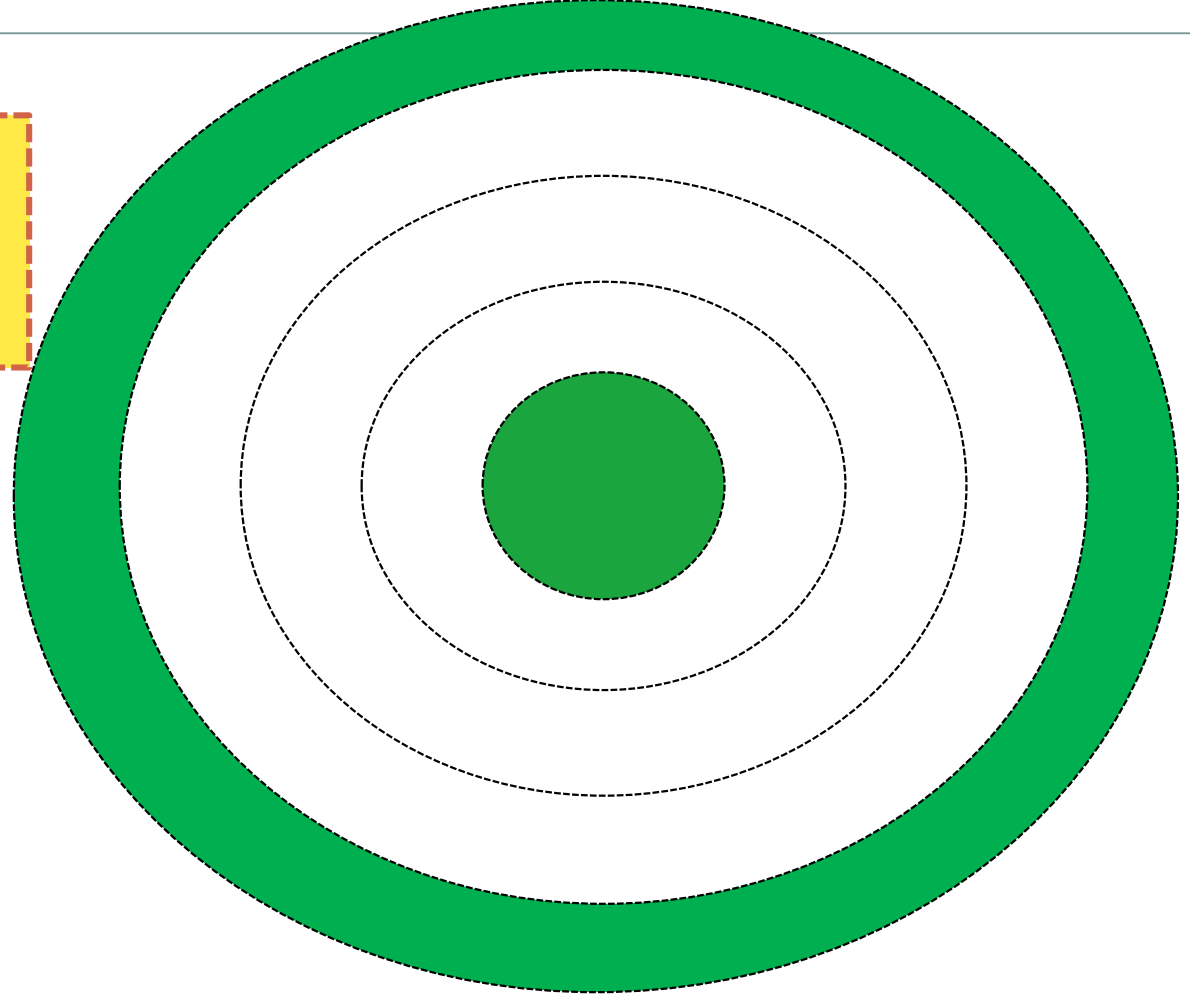


Ebenen-Modell der Vaterschaft (Eickhorst et al., 2010)



Beispiele für Wirkungen der Väter auf den verschiedenen Ebenen

**Biologische und
kulturelle Ebene**



Beispiel:

Väter und Mütter in Interaktion und Engagement mit ihren Kindern: Unterschiede oder Gemeinsamkeiten...?

Interaktion und Engagement („parenting“) bei Vätern und Müttern

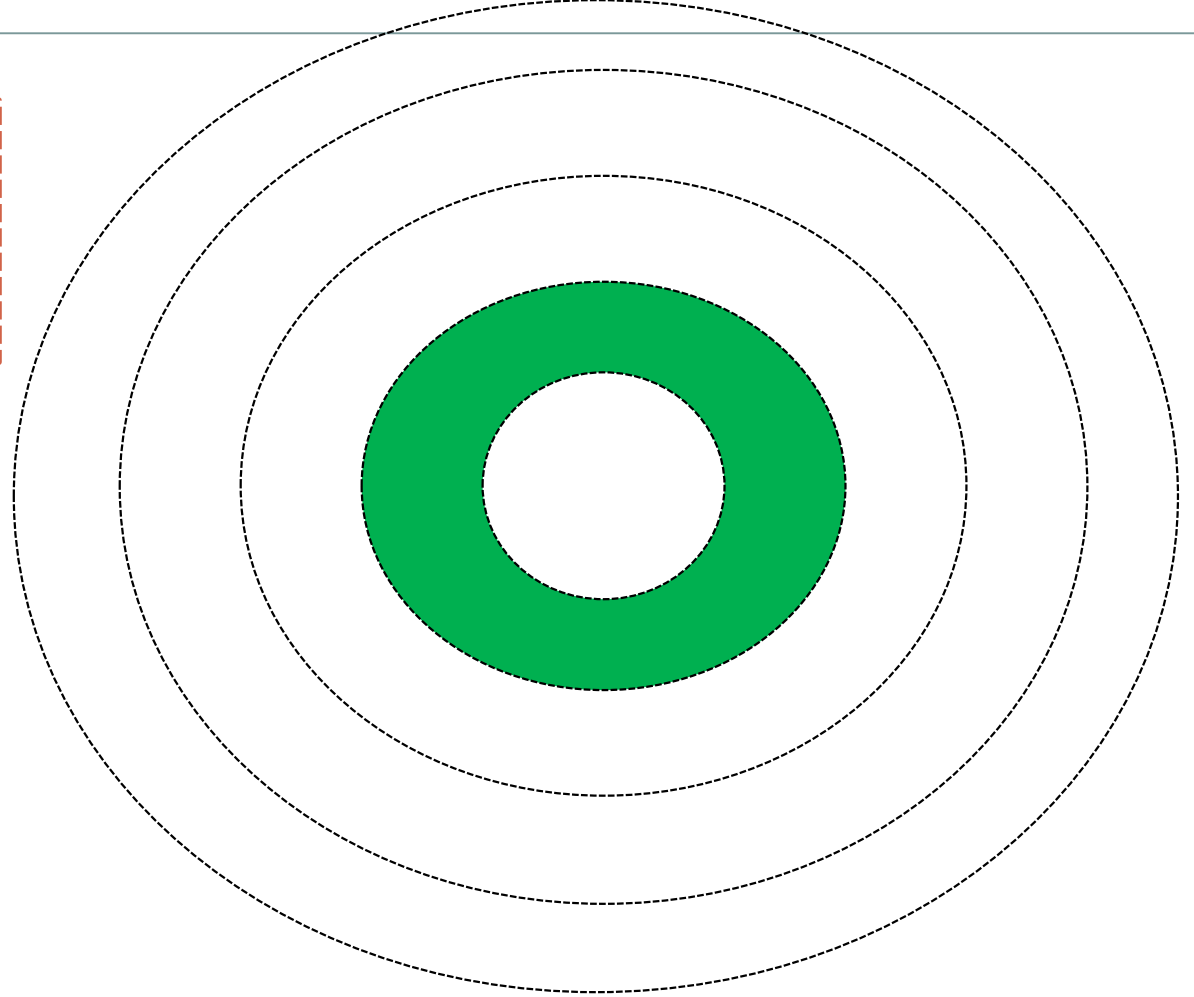


- **Klares Ergebnis jahrelanger Forschungen:** biologisch gesehen haben beide Eltern generell gleiche Fähigkeiten, intuitiven Elternkompetenzen etc. ...
- **Ebenso klar:** konstante Unterschiede im tatsächlich gezeigten Verhalten (→ durch Rolle, Lernen, Erziehung,...?)
- **Wichtiger Faktor kultureller Kontext:**
unterschiedliche Sozialisationsziele und Entwicklungspfade

Wie kann man sich Elternverhalten genderspezifisch vorstellen?

- Kritik an unreflektierter Anwendung von mütterbezogenen Konzepten und Untersuchungsmethoden auf Väter
- Kein wirklicher Nachweis unterschiedlicher Konzepte von parenting
- Gleiche Dimensionen, aber unterschiedliche Ausprägungen und Schwerpunkte?
- Kultureller Kontext und seine Auswirkungen wichtiger als biologische Voraussetzungen

**Intrapersonelle
Ebene**



Beispiel:

Reaktionen der Psyche auf die Elternschaft, etwa
→ Postpartale Depression bei Müttern und Vätern

„Normative Krisen“ und Depressionen bei Vätern und Müttern

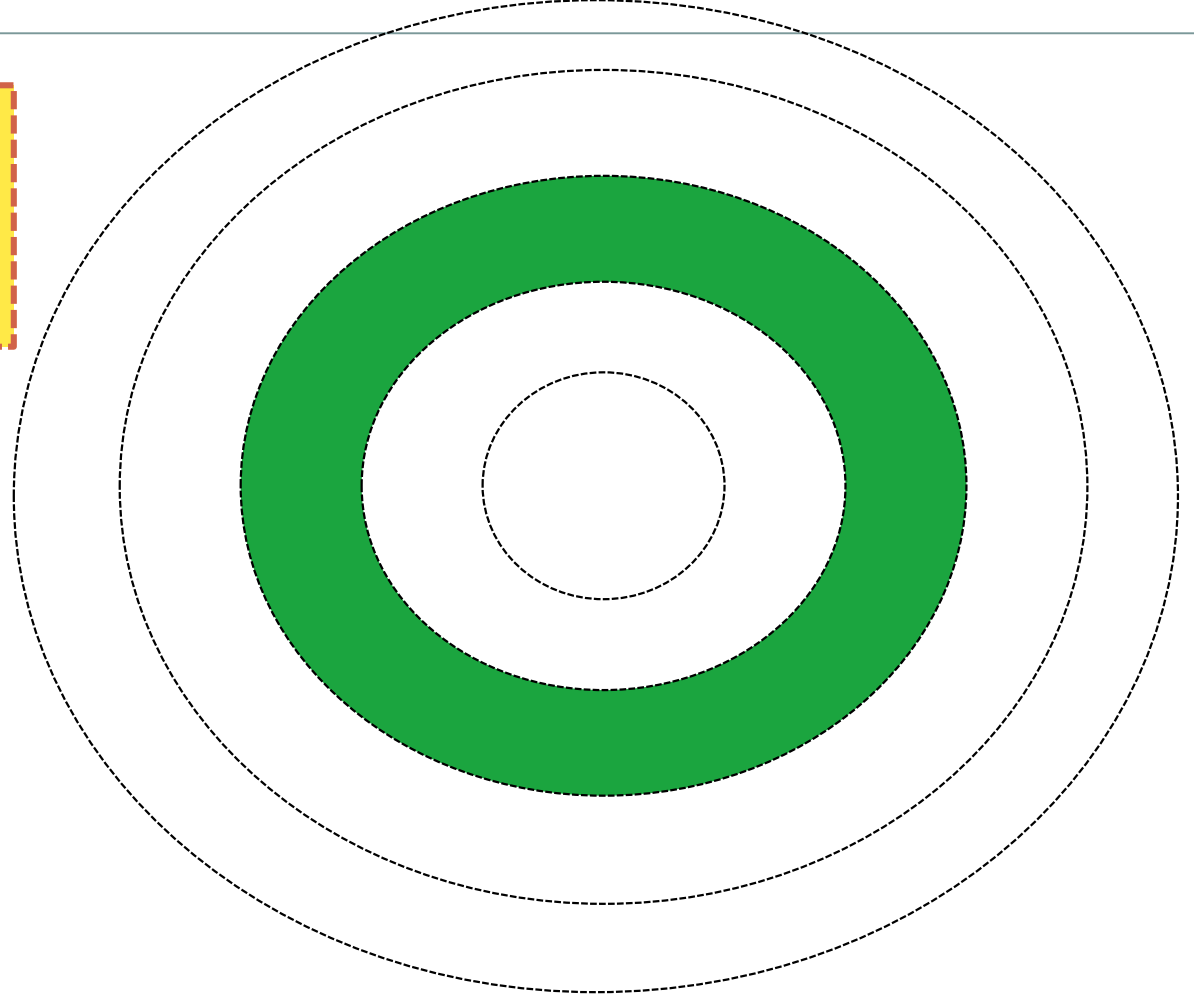


- Elternschaft als „normative Krise“ kann bei beiden Geschlechtern ähnliche Krisenreaktionen hervorrufen; häufig Depressionen
 - Prävalenz väterlicher PPD etwa 12-26%; mütterliche und väterliche PPD hängen eng zusammen, beeinflussen die Bindung und können zu Verhaltensproblemen führen
- Potential der Väter für die Kinder kann nicht genutzt werden**
- Risikofaktoren: geringes Einkommen, niedriger sozialer Status, Konflikte in der Partnerschaft sowie eine ungewollte Elternschaft, ...

Wie können die Befunde zu väterlicher PPD genutzt werden?

- Berücksichtigung der PPD bei beiden Geschlechtern notwendig in Prävention, Diagnostik und Therapie (Geburtsvorbereitung, Geburtsstation, Hebamme etc.)
- Zum Wohle der Kindes (→ Entwicklung) und der Eltern (→ gelingende und psychisch gesunde Elternschaft)

**Interpersonelle
Ebene**



Beispiel:

Väter und psychologische Bindung

Bindung bei Vätern

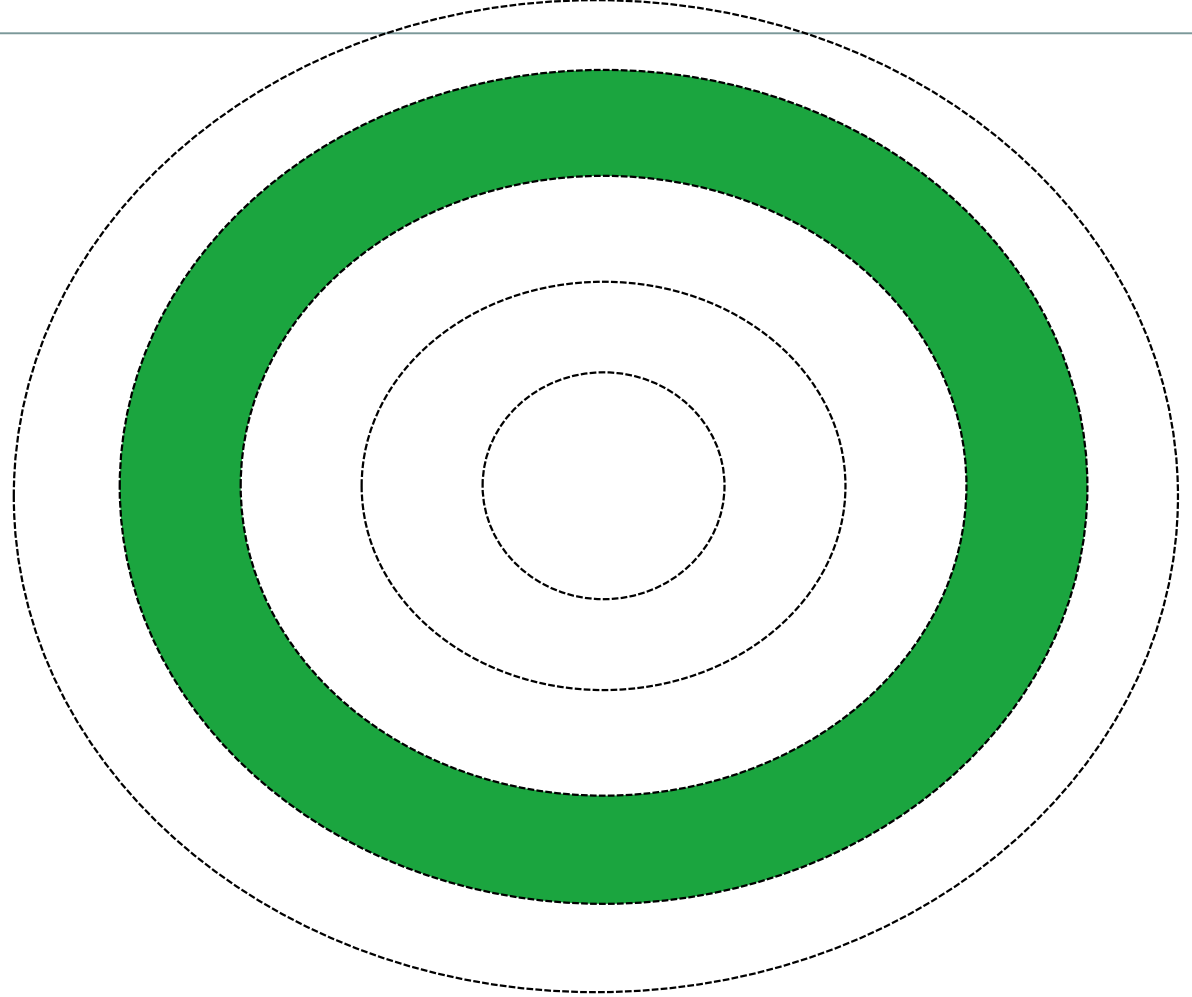


„Die Interaktion eines Vaters mit seinem Baby hat eine ganz besondere Qualität, welche eine Intensität der Bindung entstehen lässt, die in keinem Verhältnis zu der Häufigkeit ihrer Interaktion steht.“ (Mary Ainsworth, 1967)

Was bedeutet das für die Vater-Kind-Bindung?

- Bindung zum Vater generell genauso vorhanden wie zur Mutter; vergleichbare Verteilung von Bindungsmustern
 - Am bedeutsamsten ist die Bindung zur Hauptbezugsperson, aber mehrere Bindungsbeziehungen gleichzeitig sind möglich und sinnvoll
 - Durch feinfühliges Unterstützung von Exploration beeinflussen Väter die sozio-emotionale Entwicklung (bis 22. LJ bestätigt)
- **Bei Bedarf Förderung der Vater-Kind-Bindung sinnvoll und notwendig**

**Familien-
Ebene**



Beispiel:

Interaktionen in der gesamten Familie, etwa
→ Väter und Mütter in der „Primären Triade“

Die „primäre Triade“ aus Vater, Mutter und Säugling

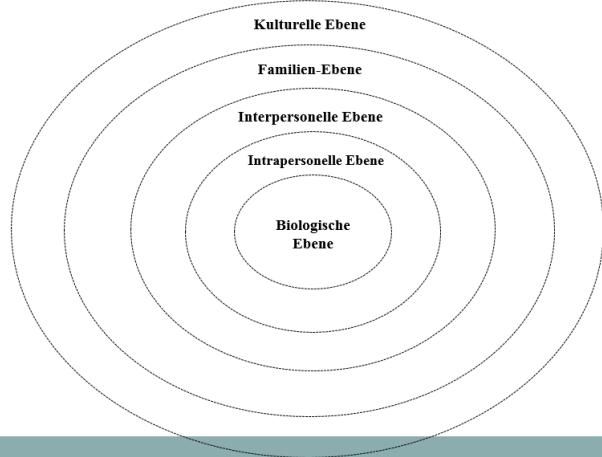


- Soziale, kommunikative Kompetenzen und Bindung werden angelegt; Säuglinge lernen, mit beiden Eltern *gleichzeitig* zu interagieren
- **Befunde:** Auch hier haben Väter und Mütter gleiche Fähigkeiten: Väter sind ebenso aufmerksam und feinfühlig, auch bei weniger mit Kindern verbrachter Zeit
- Allerdings: Väter aus unglücklichen Paarbeziehungen sind weniger involviert; Gate-Keeping (in beide Richtungen) möglich

Welche Chancen bietet dieser Ansatz für Väter?

- Beide Elternteile sind grundsätzlich gleichberechtigt, keiner steht im Mittelpunkt
- Fokussiert andere Aspekte als „gendertypische“ Quantitäten oder Qualitäten (z.B. Dynamik; Kooperation; Konkurrenz; Co-Parenting,...)
- Möglicherweise der nächste Schritt nach Phasen der getrennten Betrachtung von Mutter-Kind- und Vater-Kind-Interaktionen...?

Zusammenfassung



- Ebenen-Modell als Vorschlag für bereichsspezifische Zuordnung väterlicher Kompetenzen, Verhaltensweisen und Herausforderungen
 - Ziel sollte sein, jeweils die Potentiale der Väter gut zu nutzen und die Väter dabei zu unterstützen
-
- Dafür sind bereits gute Ansätze in unterschiedlichsten Bereichen vorhanden
 - Aber es gibt noch viel zu tun: in der Familienbildung, der Jugendhilfe, den Frühen Hilfen etc. ...
- Ausschlaggebend dabei ist die jeweilige Haltung Berücksichtigung und Stärkung von Vätern

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Andreas Eickhorst

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Hochschule Hannover Fakultät V – Abteilung Soziale Arbeit

Email: andreas.eickhorst@hs-hannover.de